

Fortsetzung «Hornuserturnier»

se eines Fussballfeldes entspricht. Über sechs Hektaren Land stellten somit die Lenker Landwirte den Organisatoren zur Verfügung, was nicht selbstverständlich ist und von den Verantwortlichen auch entsprechend verdankt wurde.

Bei Schüpbachs aus Boltigen ist Hornussen Familiensache

Stephan Schüpbach verliess vor 23 Jahren das Emmental Richtung Simmental, wo er seither mit seiner Familie lebt und arbeitet. Seinem Sport, dem Hornussen, welchem er seit jungen Jahren frönt, ist er treu geblieben. Und nicht nur das, seine Frau Sarah, wie zwei der Kinder haben den Sport ebenfalls für sich entdeckt, und wirken wie Stephan aktiv bei der Hornussergesellschaft von Bigenthal-Waltringen mit. Stephan zieht seinen Stecken auf und schlägt den Nouss mit voller Wucht weit in das gegnerische Spielfeld. Wie gross ist denn sein Trainingsaufwand? Zwischenzeitlich nehme er nur noch einmal pro Woche die knapp einstündige Fahrt von Boltigen ins Emmental unter die Räder. Früher, als er noch in höheren Ligen spielte, war der Trainingsaufwand wesentlich höher. Mindestens zwei Mal die Woche war Aktivtraining angesagt, zusätzlich kam noch Krafttraining im Fitnessraum hinzu, so der 43-Jährige.

Donat Schürch schlug den Nouss am weitesten

Der Sieg in der Mannschaftswertung ging ins Emmental: An die Leistung der Hornusser von Schüpbach konnte



Die Besten in der Einzelwertung: Marco Roos (2. Rang mit 88 Punkten), Donat Schürch (1. Rang mit 89 Punkten) und Daniel Leibundgut (3. Rang mit 86 Punkten). Den Titel als besten Nachwuchshornusser erkämpfte sich Alex Stucki aus Langnau mit 54 Punkten.

keine andere Mannschaft anknüpfen. Sie schlugen insgesamt am meisten Punkte und konnten ebenfalls als einziges Team sämtliche gegnerische Nousse im Spielfeld abwehren. In der Einzelwertung war es Donat Schürch von den Hornussern aus Rüttligen-Alchenflüh, welcher mit 89 Punkten die Konkurrenz auf die Ränge verwies. Den zweiten und dritten Rang belegten Marco Roos und Daniel Leibundgut, beide Spieler der aargauischen Mannschaft von Mättenwil-Britttau. Den Preis als besten Nachwuchshornusser durfte der fünfzehnjährige Alex Stucki aus dem emmentalischen Langnau in Empfang nehmen.

Abgespecktes Unterhaltungsprogramm

In den Vorjahren fand im Anschluss an den sportlichen Teil immer ein Umzug mit den Dorfvereinen statt, sowie eine grosse Hornusserparty im Festzelt auf dem Gadeplatz mit Live-Musik. Gemäss den Organisatoren, der Hornussergesellschaft Utzigen, sowie der Lenk-Simmental Tourismus AG wurde es immer schwieriger, einheimische Vereine für ein Mitwirken am Umzug zu gewinnen. Gleichzeitig mussten sich die Verantwortlichen eingestehen, dass sich das Interesse am Umzug bei der Bevölkerung und Touristen in Grenzen hielt. Der Um-

zug wurde somit in diesem Jahr vom Programm gestrichen. Das Essen für die Spieler und die Rangverkündigung fanden in der Mehrzweckhalle, sowie die Hornusserparty mit DJ im Hirschen statt. Einmal mehr durften die Organisatoren eine positive Bilanz ziehen. Erfreulicherweise fanden sich auch einige Touristen entlang der Spielfelder ein, um den Spielbetrieb zu verfolgen. «Jetzt wissen wir, wie es funktioniert», so ein Gästepaar stolz, während es zufrieden zurück ins Dorf wanderte.

Ueli Zürcher



Stephan, Sarah, Michelle und Dani: Bei Familie Schüpbach aus Boltigen ist Hornussen Programm.

Fortsetzung «Benefizkonzert»

dende Menschen, ungeachtet davon, in welchem Land sie sich befinden. Denn in zahlreichen Regionen auf der ganzen Welt ist das Gesundheitssystem nicht funktionsfähig, sei dies wegen Krieg, Natur- oder von Menschen verursachten Katastrophen oder ganz einfach wegen fehlender finanzieller oder logistischer Mittel.

«Ärzte ohne Grenzen» hilft dabei Menschen in Not, also Betroffenen von natürlich verursachten oder von Menschen geschaffenen Katastrophen sowie von bewaffneten Konflikten. Dies geschieht ohne Diskriminierung und



Der auch mit rund 80 Jahren immer noch eminent schwungvolle Branimir Slokar war der Initiant des Erlenbacher Benefiz-Konzerts.



Effektiv stiess der einheimische Alphorn-Solist und Komponist Mike Maurer zum Benefiz-Konzert des Quintetts «Branimir Slokar & Freunde» in der Erlenbacher Kirche hinzu.

ungeachtet der ethnischen Herkunft, religiösen, philosophischen oder politischen Überzeugung der Notleidenden.

Die Mitarbeitenden der Ärzte-Organisation verpflichten sich, die ethischen Grundsätze ihres Berufsstandes zu respektieren und völlige Unabhängigkeit von jeglicher politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Macht zu bewahren. Als Freiwillige sind sich die mitarbeitenden Ärztinnen und Ärzte der Risiken und Gefahren ihrer Einsätze bewusst und haben nicht das Recht, für sich und ihre Angehörigen Entschädigungen zu verlangen, ausser

die ärztliche Freiwilligen-Organisation wäre dazu in der Lage.

Musikalische Premieren und Special Guest

Im zweiten, mehr der musikalischen Moderne gewidmeten Teil des Abends erklangen – neben andern Kompositionen – gleich drei eigene Werke des Band-Mitglieds und Trompeters Jean-François Michel, die er der Organisation «Ärzte ohne Grenzen» gewidmet hatte: Eine speziell erarbeitete und am Veranstaltungstag uraufgeführte Ouvertüre sowie die Stücke «Just in Time» und «Oriental Dance».

Als zu dem Quintett dann am Ende – effektiv aus dem hinteren Teil der Kirche wie aus dem nächtlichen Dunkel erscheinend – der Alphorn-Virtuose Mike Maurer hinzustiess, entstand in dem voll gefüllten Erlenbacher Kirchenraum eine spürbare Hochstimmung.

In der Besetzung «Quintett plus Alphorn» erklangen zum Abschluss ebenfalls zwei Eigenkompositionen, dieses Mal zwei Stücke von Mike Maurer, das «Dolce» aus dessen «Simmentaler Suite» und «Groovin' till the cows come home».

Geselliges Ende und erstaunliches Ergebnis

Der von vielen regionalen Sponsoren unterstützte abschliessende Apéro in der Pfrundscheune war ein Highlight in sich: Nicht nur viele Einheimische trafen sich dort, sondern auch weitere Musiker der Region, wie zum Beispiel der in Wimmis beheimatete Sami Lörtscher und Freunde des auftretenden Quintetts. Zu den Gästen, die man so nicht erwarten konnte, kamen auch der eigens angereiste Thierry Carrel, bekannter Herzchirurg und seit gut zwei Jahren Gemeinderat von Vitznau im Luzernischen sowie seine Frau Sabine Dahinden-Carrel, die dem Initianten des Erlenbacher Anlasses, Branimir Slokar, ebenfalls ihre Unterstützung gaben.

Am Ende des Apéros wurde dann bekannt, dass die Kollekte das erfreuliche Ergebnis von rund 4500 Franken für den guten Zweck eingebracht hatte.

MARTIN NATTERER